Frankfurt a M., 21. September 1912. No. 25. XXVI. Jahrgang.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Zeitschrift.

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements:
Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel Mk. 3.—.
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband:
Deutschland und Oesterreich Mk. 8.—, Ausland Mk. 10.—.
Mitglieder des Int. Entom. Vereins zahlen jährlich Mk. 6.—
(Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] Mk. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen:
Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. — Anzeigen von Naturalienhandlungen und -Fabriken pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.
Schluß der Inseraten-Annahme Dienstag abends 7 Uhr.

Inhalt: Parnassius apollo L. von der Insel Gothland. Von Dr. Arnold Pagenstecher, Wiesbaden. — Eine zweite Generation von Arctia caia L. und Mitteilungen über Sat. var. ligurica Weissm. Von Trudpert Locher, Erstfeld (Schweiz). — Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera). Von H. Jammerath, Osnabrück. — Zwei für Deutschland seltene Orthopteren aus dem Mainzer Becken. Von Wilhelm Leonhardt, Berlin-Steglitz. — Auskunftstelle. — Literatur. — Kleine Mitteilungen.

Parnassius apollo L. von der Insel Gothland.

Von *Dr. Arnold Pagenstecher*, Wiesbaden.

(Schluß.)

Der Torsburger Apollo fliegt dort nach Angabe des Herrn Bryk, die er hoffentlich bald zu vervollständigen in der Lage sein wird, im Walde in einer Gegend, wo Sedum album nur sparsam vorkommt. Es gelang Herrn Bryk, eine Anzahl des gesuchten Falters dort zusammenzubringen, ebenso wie er denselben an den Klippen des Strandes angetroffen hatte. Bekanntlich ist Parn. apollo von Torsburg nicht ganz unbekannt in der Literatur. Oberthur (Etud. d'Ent. XIV [1891] p. 6) hat eine Aberration ♀), gefangen von Frau Lachner auf Gothland, so benannt, welche von Honrath (Berl. Ent. Zeitschrift 1889, pl. VII f. 4) und bei Austant, Les Parnassiens, p. 190, erwähnt und T. VII f. 4 (1889) abgebildet wurde und in die Wiskottsche Sammlung übergegangen war. Die beiden Abbildungen, welche allerdings in Größe und in einzelnen Kleinigkeiten nicht völlig übereinstimmen, zeigen bereits, daß sich der Torsburger Apollo von dem skandinavischen wie finnischen Apollo unterscheidet. Das abgebildete Exemplar zeichnet sich durch außerordentliche Ausdehnung des Rot namentlich auf den Hinterflügeln aus, woselbst sich von der Wurzel aus breite, rote Keile in die Zellen ergießen. Die unteren, sehr großen Augenflecken bilden mit den vermehrten, ebenfalls rotgefärbten Analflecken eine förmliche Binde.

Nach Mitteilungen von Herrn Bryk variieren die in Torsburg aufgefundenen Apollos fast gar nicht. Das mir vorliegende Männchen (19. VII 1912 gefangen) hat 68 mm Ausmaß. Die Grundfärbung der gerundeten Vorderflügel ist weißlich. Der schwärzliche, 4 mm breite Glasrand geht nur bis zur Flügelmitte und endet zugespitzt. Die schwärzliche, stark gebuchtete Submarginale ist kräftig entwickelt, geht aber auch nur bis zur Flügelmitte, teilweise unterbrochen. Die schwarzen Costalflecke sind klein, besonders der obere, welcher einen schmalen Strich darstellt, der zweite ist mehr gerundet. Die schwarzen Zellflecke sind groß, der obere unregelmäßig, fast herzförmig, der untere rundlich. Der schwarze Hinterrandfleck ist nach innen und oben ausgezogen. Die Hinterflügel sind weiß, die schwarze Färbung am Flügelgrunde ist schmal und geht nur wenig in die Mittelzelle. Die Afterflecke sind fast nur strichförmig angedeutet. Von der Unterseite aus schimmert eine Kappenbinde ganz leicht durch. Die Ozellen sind karminrot, der obere oblong mit weißem Kern, der untere ebenso. Der Halskragen ist gelblich, die Brust schwarz mit weißen Haaren, der Hinterleib schwarz, weiß behaart. Die Unterseite der Vorderflügel entspricht der Oberseite. Die lebhaft roten Flecke am Grunde sind nicht schwarz eingefaßt, die oblongen roten Ozellen sind wie oben. Von den Afterflecken ist der obere mehr rundlich, der untere mehr strichförmig. Graue Kappenbinde deutlich, der Außenrand grau beschattet. Das Weibchen hat 70 mm Ausmaß. Die weißliche Grundfärbung der Oberseite ist leicht verdüstert. Glasrand und Submarginale sind stärker entwickelt als beim ♂, ebenso die Costal- und Zellflecke, wie auch der Hinterrandfleck. Die Ozellen der Hinterflügel sind groß, lebhaft rot, stärker schwarz umzogen, weiß gekernt. Die schwarze Basalfärbung geht um die Mittelzelle herum. Zwei deutlich schwärzliche Afterflecke. Schwärzliche Bestäubung des Außenrandes neben Andeutung einer Kappenbinde. Die Unterseite verhält sich im allgemeinen wie die Oberseite, doch sind die Ozellen stärker weiß gekernt, ebenso die beiden großen roten Afterflecke. Kappenbinde und Außenrand schwärzlichgrau. Hinterleib schwarz ohne Tasche.

Die Falter unterscheiden sich von den in meiner Sammlung befindlichen, allerdings exquisiten Stücken

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aus Norwegen sehr wesentlich. Hier haben die Männchen durchschnittlich 78 mm, die Weibchen 86 mm Ausmaß. Sie sind viel lebhafter gefärbt und gezeichnet, die Flecken und Binden größer und schärfer ausgeprägt, insbesondere bei den mehrfach sehr dunkel gefärbten und bestäubten Weibchen. Ebenso sind schwedische Exemplare meiner Sammlung, welche den norwegischen fast gleichkommen, größer (♂ 80 ♀ 85 mm), die finnländischen Stücke meiner Sammlung erscheinen ebenfalls durchschnittlich größer und heller gefärbt in der Grundfärbung, wenn auch einzelne Exemplare sich dem Torsburger mehr nähern. Mehrfach ist bei der finnischen die Submarginale wie der Glasrand, schmäler und schwächer entwickelt, die schwarzen Flecke kleiner. Die Verschiedenheit betrifft sowohl nordfinnische (karelische, Ladoga-Stücke) wie südfinnische. Im ganzen kann man sagen, daß die Torsburger Stücke sich mehr dem schweizerischen und Tiroler Apollo nähern.

Es ist zu hoffen, daß Herr Bryk baldigst Zeit findet, nähere Mitteilungen über die interessante Form von Apollo zu geben.

Eine II. Generation von Arctia caia L. und Mitteilungen über Sat. var. ligurica Weissm.

Von *Trudpert Locher*, Erstfeld (Schweiz).

Arctia caia L.

Zu den Mitteilungen in letzter Zeit über zweite Generationen von Schmetterlingen im vergangenen Jahre hier einen Beitrag.

Ende Juli 1911 brachte mir ein Knabe in einer Honigbüchse ein Arct. caia-♀, welches an der Wand der Büchse ca. 250 Eier abgelegt hatte. Von den geschlüpften Räupchen wuchsen 58 Stück erstaunlich rasch heran, wurden groß und waren im Oktober sämtliche 58 Stück verpuppt. In der Meinung, diese würden nun als Puppen überwintern, ließ ich sie im Freien. Wie erstaunt war ich aber, als am 17. November (ein warmer Tag) ein geschlüpftes caia-♂ im Puppenkasten hing. Hierauf nahm ich alle 57 Puppen ins warme Zimmer und am 9. Dezember waren 54 Stück geschlüpft. Der Rest (4 Stück) war abgestorben.

Also auch hier eine zweite Generation infolge des lang andauernden warmen Wetters vom letzten Jahre. Ein Teil der geschlüpften Falter ist sehr verdunkelt und mit zusammengeflossenen schwarzen Flecken der Hinterflügel.

Der Rest der geschlüpften caia-Räupchen überwinterte in Größe von $1^1/_2$—2 cm und verpuppten sich die ersten Stücke am 21. April.

Sat. var. ligurica Weissm.

Im Anschluß an meine Mitteilung in Nr. 20, Jahrg. XXV dieser Zeitschrift, bin ich nun in der Lage anzuzeigen, daß mir von den erhaltenen sieben Puppen dieser Spezies (eine Raupe war abgestorben) sechs Stück, 2 ♂♂ und 4 ♀♀, geschlüpft sind. Eine weibliche Puppe bleibt für das nächste Jahr liegen. Die geschlüpften Falter sind in Größe und Färbung so verschieden, obwohl sie wahrscheinlich die gleichen Eltern hatten, daß ich eine Konsequenz der Art- und Varietätsberechtigung nicht ziehen möchte, bevor ich mehr Material vom gleichen Fundorte zum Vergleich heranziehen kann.

Immerhin gehören vorliegende 6 Stück zu var. meridionalis und deren Uebergängen.

Ein von Herrn A. Fritzsche in Neuhausen mir gütigst zugesandtes ♀ seiner „ligurica"-Zucht ist viel dunkler und gleicht sehr dem „pavonia"-Typus von Erstfeld aus ca. 1200 m Höhe.

Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).

Von *H. Jammerath*, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

Lasiocampa Schrk.

L. quercus L. Eichenspinner. Ziemlich häufig. Juli und August. Raupe überwintert, oft auch die Puppe, und lebt bis Juni auf Laubholz, Weißdorn, Schlehen, Heide, Ginster usw.

v. callunae Palmer } beide seltner unter der Art, mehrfach
v. roboris Schrk. } von mir aus der Raupe gezogen.

L. trifolii Esp. Kleeblumenspinner. Juli, August manchmal häufig. Raupe bis Juni auf Ginster, Klee, Gras und niederen Pflanzen.

ab. medicaginis Bkh. ab und zu unter der Stammart.

ab. iberica Gn. desgleichen, hier mehrfach aus der Raupe gezogen.

Macrothylacia Rbr.

M. rubi L. Brombeerspinner. Häufig im Mai und Juni. Raupe von Juli bis Oktober besonders an Heide und niederen Pflanzen, sie überwintert erwachsen und verpuppt sich im Frühjahr meistens in ihrem Winterlager. In der Gefangenschaft ist sie sehr schwer durchzuwintern.

Cosmotriche Hb.

C. potatoria L. Grasglucke, Trinkerin. Sehr häufig im Juli und August. Die überwinternde Raupe bis Juni nur auf Grasarten.

Epicnaptera Rbr.

E. tremulifolia Hb. (betulifolia O.). Birkenblatt. Im Mai nicht häufig. Raupe an vielen Laubhölzern von Juli bis September, überwintert als Puppe zwischen zusammengesponnenen Blättern, oder im Moose in ziemlich dichtem Gespinst.

Gastropacha O.

G. quercifolia L. Kupferglucke, Eichblatt. Nicht häufig im Juli und August. Raupe auf Schlehen, Obstbäumen, Weiden usw. überwinternd, bis Juni Verpuppung zwischen Blättern in einem dichten Gespinst.

ab. alnifolia O. Erlenblatt. Ab und zu unter der Stammform.

Odonestis Germ.

O. pruni L. Pflaumenglucke, Feuerglucke. Juli, August nicht häufig. Raupe überwinternd, vom Herbst bis Juni auf vielen Laubarten, besonders Birken, Sahlweiden und Buchen. Verpuppung wie vorher.

Dendrolimus Germ.

D. pini L. Tannenglucke, Kiefernspinner. Sonst fast überall häufig, hier fast selten, so daß ein schädliches Auftreten, wie in vielen Gegenden, hier kaum zu befürchten ist. Falter Juli und August. Raupe im Moose überwinternd, bis Juni auf Nadelhölzern, besonders Kiefern (pinus silvestris).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Pagenstecher Arnold

Artikel/Article: Parnassius apollo L. von der Insel Gothland - Schluß 97-98